

Töchter des Hesperus, einen Lustgarten besaßen, in dem goldene Äpfel wuchsen, zu dessen Bewachung sie einen ungeheuren immer wachen Drachen bestellten. Als die Kunde von diesem Garten zu Eurystheus gelangte, erfaßte ihn die Gier nach den Äpfeln und er schickte den Herkules, um sie zu rauben. Dieser erlegte den Drachen, betrat den Garten, nahm die Äpfel an sich und brachte sie dem Eurystheus. Dies wurde unter den Taten des Herkules als die 14. gezählt. Und so hätte wahrlich auch dieser Garten verdient, besser verschlossen und bewacht zu sein.

0797

0795

0801

Wir standen also vor dem Türchen und warteten auf Einlaß. Da kamen die Frauen und Kinder der Wächter und verlangten von uns ein Trinkgeld, und wir bezahlten es. Dann teilte uns der Dragoman in vier Gruppen zu je fünf, denn er wollte nicht, daß wir alle zusammen hineingingen, sondern auf ein Mal nur fünf und nach diesen die nächsten. Auch verbot er, daß wir drinnen etwas mitnehmen oder Blätter und Zweige pflückten oder abrissen, um sie fortzutragen. Als er das Türchen geöffnet hatte, nahm er die ersten fünf und führte sie hinein, schloß die Pforte wieder hinter sich und zeigte ihnen die kostbare Pflanzung. <III, 8> Nach diesen holte er die nächsten fünf und so in der Folge alle übrigen. Jede Gruppe führte er dann in das Gelände, auf dem die Balsambüsche standen, und sagte: Hier diese Sträucher tragen den Balsam, schaut, berührt sie, riechet sie! Als wir aufmerksam dastanden, nahm er einen Schößling von einem kleinen Busch und schnitt mit einem Messer aus Elfenbein sorgfältig die oberste Rinde ab und hielt ihn ein wenig in die Sonnenstrahlen, da floß alsbald aus der kleinen Schnittstelle ein großer Tropfen, klar und dick wie Öl, und dies war bester, trefflichster Balsam. Der Tropfen aber erfüllte im Verdunsten die Luft ringsum mit seinem Duft. Darauf streifte er ihn auf seinen Mittelfinger und verlangte die Hand des nächststehenden Pilgers, nahm sie, bestrich die Innenfläche mit der Flüssigkeit und hieß den Pilger, seine Nase zum Riechen daran halten, denn man findet keinen Geruch auf der Welt, der diesem ähnlich wäre. Dann drehte er dem Pilger die Hand, die er bestrichen hatte, um und zeigte, wie der Balsam eingedrungen und die Salbung deutlich auf der anderen Seite sichtbar war. Diese Probe konnten wir alle machen. Dann pflückte er einige unnütze Zweigchen, gab jedem einen frischen Balsam mit und führte uns, die wir höchst belebt waren durch den einmaligen Geruch, zurück. Denn schon ein kleiner Tropfen erfüllt den Menschen so mit diesem Duft, daß er viele Tage lang nichts als Balsam riecht und alles, was er berührt, erscheint ihm balsamisch. Davon muß ich später noch mehr erzählen.

0791

0806

0786

0846

0746

0896

0696

0296

Über Busiris oder Matharea und die Quelle der Heiligen Jungfrau.

Busiris hieß, wie ich oben sagte, vor alters die Stadt mit dem Balsamgarten, das heutige Matharea. Sie ist die erste Siedlung, in die man nach der Wüste kommt, mit ihr beginnt das bewohnbare Land, und nun ist der Ort, an dem einst der mächtige Tyrann Busiris seine Gäste den Göttern opferte, die erste Herberge für die, die nach Ägypten einreisen. Die Stadt ist ziemlich groß, aber die übliche Unterkunft ist im Hof des Sultans, zu dem die Quelle und der Balsamgarten gehören, das Ganze von einer Mauer umschlossen, und hier war auch unser Gasthof. Das Haus hat viele ausgemalte und angenehme Zimmer, auch sind da die Bäder des Sultans und Badeplätze für 300 Menschen zugleich. <III, 9> Es gibt Altane, von denen man weithin über Ägypten blickt, aber der Ort ist von einer so großen natürlichen, nicht künstlichen Lieblichkeit, daß es mich wundert, daß er nicht unter die irdischen Paradiese gerechnet wird, von denen die Autoren ja sechs aufzählen.

Ende

Anfang